
Ökumenisches Gymnasium zu Bremen

Schulprogramm



Stand Dezember 2012



I. Präambel

Das ist das große Problem der Menschheit:

***Wir haben ein großes Haus geerbt, ein großes Haus der Welt,
in dem wir zusammen leben müssen.***

***Schwarze, Weiße, Morgenländer und Abendländer, Juden
und Nichtjuden, Katholiken und Protestanten, Moslems und Hindus.***

Eine Familie, die in Ideen, Kultur und Interessen zu Unrecht getrennt ist.

***Weil wir niemals wieder getrennt leben können,
werden wir lernen müssen, in Frieden miteinander auszukommen.***

Alle Bewohner der Erde sind Nachbarn.

Martin Luther King

Martin Luther King fordert uns mit diesen Worten auf, Ökumene in ihrer ursprünglich aus dem Griechischen stammenden Bedeutung (oikoumene = bewohnte Erde) zu leben.

Ökumenische Bildung und Erziehung hat demnach den Blick auf die gesamte bewohnte Erde zu richten, auf Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur, Hautfarbe, Religion und Sprache. Ökumenische Bildung und Erziehung muss daher auf Menschlichkeit, Verantwortungsbewusstsein gegenüber Mitmensch und Umwelt, Offenheit und Herzlichkeit, Frieden und Toleranz abzielen. Diesem Grundsatz fühlt sich das Ökumenische Gymnasium zu Bremen verpflichtet.

Werteerziehung in diesem Sinne zu wollen, erfordert Auskunft darüber zu geben, woher diese Werte genommen werden sollen, wo sich in diesem von Martin Luther King beschriebenen Haus unser Zimmer befindet und wie es darin aussieht.

So bekennen wir uns als ökumenische Schule zu einem von christlichen Werten getragenen Bildungs- und Erziehungsangebot, das an die Tradition des christlich-humanistischen Gymnasiums anknüpft. Unsere besondere Aufgabe ist es dabei, diese christlich-humanistischen Bildungsideale im 21. Jahrhundert angesichts der Anforderungen des Informationszeitalters und der Globalisierung neu zu entdecken und zu beleben.

Indem das Ökumenische Gymnasium sich auf der einen Seite christlichen Werten verpflichtet, auf der anderen Seite aber nicht konfessionell oder kirchlich gebunden ist, atmet es einen Geist der Suche nach Gemeinsamkeit – eben einen ökumenischen Geist.



II. Die Schule

II.I. Beschreibung der Schule

Das Schulgebäude des Ökumenischen Gymnasiums befindet sich auf einem parkähnlichen Grundstück mit einem alten Baumbestand am Rande von Bremen. Heute besuchen 760 Schüler und Schülerinnen das ÖG. Sie werden von über 60 pädagogisch engagierten und wissenschaftlich qualifizierten Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet. Infolge einer ausgewogenen Altersstruktur des Kollegiums verknüpfen sich bewährte pädagogische Erfahrungen mit neuesten didaktischen und methodischen Erkenntnissen.

Die Jahrgangsstufen 5 bis 9 sind i. A. dreizügig. Die Höchstfrequenz in diesen Jahrgängen beträgt 31 Schülerinnen und Schüler. In den Kursen der Oberstufe sind es durchschnittlich 18 Schülerinnen und Schüler. Unterrichtsbeginn ist um 7.45 Uhr, die sechste Stunde endet um 13.00 Uhr. Je nach Altersstufe findet an ein bis drei Tagen in der Woche Unterricht bis zur achten Stunde, das heißt bis 14.50 Uhr statt. In der Oberstufe mit ihren individuellen Fächerwahlen kann der Schultag bis um 15.40 Uhr dauern. Die Sportkurse der Oberstufe finden ebenfalls am Nachmittag statt. Jeden zweiten Samstag ist Unterricht zurzeit sechs Stunden). Während der Woche haben die Schüler die Möglichkeit, in der Mittagspause eine warme Mahlzeit in der Schulmensa einzunehmen.

II.II. Geschichte der Schule

Das Ökumenische Gymnasium zu Bremen (ÖG) wurde 1981 als Schule in freier Trägerschaft gegründet. Diese Schulgründung sollte die Schulvielfalt im Lande Bremen sichern helfen. Die Gründungsmitglieder, hier ist besonders zu erwähnen die erste Direktorin der Schule, Erika Opelt-Stoevesandt, legten großen Wert auf die Bedeutung von angemessener Leistung und der Vermittlung von Werten in einer christlich orientierten Schule mit ökumenischer Prägung.

Im Jahre 1988 erlangte das Ökumenische Gymnasium den Status einer staatlich anerkannten Privatschule und erhielt damit das Recht, Abiturprüfungen selbst durchzuführen.



III. Gelebte Ökumene

Die Ökumene ist der "Kompass" in unserem Schulleben und prägt es nachhaltig. Sie zeigt sich in vielfältiger Weise in unserem Schulalltag – als Grundhaltung und in Form vieler Aktivitäten.

Die ökumenische Ausrichtung unserer Schule beruht auf der Überzeugung, dass für die geistige Entwicklung eines jungen Menschen eine sichere Wertegrundlage unverzichtbar ist. Unsere Kultur ist christlich-abendländisch geprägt, öffnet sich aber vielen neuen Einflüssen. Dieses spiegelt sich in unserer Schulhaltung wider.

Wir vermitteln unseren Schülern christliche Grundlagen, indem wir sie zur Teilnahme an einem Religionsunterricht verpflichten, der das Christentum in allen seinen Facetten beleuchtet und zur kritischen Auseinandersetzung mit Gemeinsamkeiten und Unterschieden herausfordert. Unser breit gefächelter Lehrplan schließt selbstverständlich die Vermittlung der Kenntnis der Weltreligionen und die Auseinandersetzung mit ihnen ein.

Neben dem Religionsunterricht findet an jedem Schulsamstag eine Morgenandacht statt, die von wechselnden Mitgliedern der Schulgemeinde gestaltet wird. Vier Gottesdienste begleiten das Schuljahr, die jeweils von Schülerinnen und Schülern einer Jahrgangsstufe und einer Pastorin oder einem Pastor vorbereitet werden. Die Gesamtkoordination liegt dabei in den Händen unseres Schulpfarrers. Die Gottesdienste finden im Wechsel in evangelischen und katholischen Kirchen statt.

Wir besuchen Kirchen, Synagogen und Moscheen, laden Vertreter verschiedener religiöser Richtungen zum Gespräch ein und beteiligen uns aktiv an Kirchentagen. Einmal während ihrer Zeit am ÖG haben unsere Schüler die Gelegenheit, an einem mehrtägigen Klostersaufenthalt teilzunehmen.

Soziales Verhalten und die Wahrnehmung sozialer Aufgaben auf der Grundlage von Toleranz und Nächstenliebe gehören für uns untrennbar zum ökumenischen Gedanken. Diese Grundhaltung ist zunächst die wichtigste Richtschnur im täglichen Miteinander an der Schule. Gegenseitige Wertschätzung und Respekt gegenüber anderen sind Voraussetzung für ein friedliches und produktives Schulklima. In diesem Geist miteinander zu arbeiten und auftretende Konflikte zu lösen erwarten wir von allen Menschen, die am ÖG tätig sind.

Die Wahrnehmung sozialer Aufgaben drückt sich nicht nur in der Integration leistungsfähiger körperlich behinderter Schüler aus, sondern Klassen übernehmen zudem Patenschaften für Kinder der dritten Welt oder soziale Projekte. Darüber hinaus besteht während des Schulpraktikums die Möglichkeit, in verschiedene soziale Einrichtungen Einblick zu nehmen und dort selbst tätig zu werden.

Alle zwei Jahre findet eine Sozialwanderung statt, deren Erlös einem sozialen Zweck zugute kommt und bei der unsere Schüler ein bemerkenswertes Engagement zeigen. Auch der von Schülersprechern organisierte jährliche Weihnachtsbasar dient der Aufgabe, soziale Projekte in aller Welt zu unterstützen.

In regelmäßigen Konferenzen und Arbeitskreisen überprüfen wir kontinuierlich unsere Arbeit und reagieren auf äußere und innere Entwicklungen, damit der ökumenische Gedanke stets lebendig bleibt.



IV. Bildungs- und Erziehungsziele, Erziehungsstil

IV.I. Bildungsziele

Das christlich-humanistische Verständnis vom Menschen ist Grundlage der Bildungs- und Erziehungsarbeit. Jeder ist als eigenständige Persönlichkeit zu achten, die in ihrer Individualität zu fördern ist. Die Bildungs- und Erziehungsarbeit richtet sich auf den ganzen Menschen, seine geistigen, seelischen und physischen Kräfte.

Neben der Hinführung unserer Schülerinnen und Schüler zur allgemeinen Hochschulreife streben wir folgende Ziele an:

- Befähigung zum selbstständigen und kritischen Urteilen und Denken und zum verantwortlichen Handeln im öffentlichen Leben
- Förderung der Phantasie, Kreativität sowie der Erlebnis- und Wahrnehmungsfähigkeit
- Befähigung zum ganzheitlichen und vernetzten Denken und zu einem verantwortungsvollen Umgang mit der Erde
- Soziale Kompetenzen wie Teamfähigkeit, respektvoller Umgang mit anderen, Fähigkeit zur kritischen Selbstreflexion
- Befähigung zu einem geschichtlich begründeten Verstehen der Welt in ihren wirtschaftlichen und politischen Zusammenhängen
- Grundlegende Methodenkompetenz: Beschaffung und Verarbeitung von Informationen, kritischer Umgang mit Texten und Daten
- Befähigung zur Nutzung von Informationssystemen und zum verantwortlichen Umgang damit
- Vermittlung von Einsichten in naturwissenschaftliche Phänomene und Erkenntnisgewinne
- Entwicklung von fremdsprachlichen Kompetenzen und interkultureller Handlungsfähigkeit
- Tradierung der Kulturgüter und Pflege der deutschen Sprache
- Qualifizierung für den Berufseinstieg

IV.II. Erziehungsziele

Wir vermitteln Werte der christlichen Ethik als mögliche Handlungsorientierung. Daraus ergeben sich unsere Ziele:

- Sinnfragen stellen und nach Antworten suchen
- Toleranz, Duldsamkeit und Nächstenliebe üben
- Verantwortung übernehmen für sich selbst, für andere und für den Lebensraum
- Ausbildung und Förderung der Leistungsbereitschaft jedes Einzelnen
- Frustrationen ertragen können
- Phantasie, Kreativität sowie Erlebnis- und Wahrnehmungsfähigkeit entwickeln
- offen sein gegenüber Menschen anderer Nationen, Religionen und Weltanschauungen
- Bereitschaft zur Kontaktpflege, zum aufeinander Hören und zur Rücksichtnahme (Teamfähigkeit)



IV.III. Erziehungsstil

Der Erfolg des erzieherischen Bemühens in der Schule ist ganz wesentlich von der Übereinstimmung der Erziehungsziele der Eltern und der Schule abhängig. Darüber hinaus ist ein Vertrauensverhältnis zwischen dem, der erzieht, und dem, der erzogen werden soll, notwendig. Der Erziehungsstil am ÖG ist daher durch folgende Merkmale geprägt:

- gemeinsame Erziehungsethik (Selbstverpflichtungserklärung der Lehrerinnen und Lehrer)
- Lehrer als Vorbild
- Anerkennung des Schülers als eigenständige Persönlichkeit
- freundliche Zuwendung
- das Gespräch als Basis erzieherischen Bemühens
- Fördern durch Fordern
- Bemühen um gegenseitiges Vertrauen
- Bereitschaft, Zeit und Hilfe zu geben
- Aufzeigen und Einhalten von Grenzen durch klare Strukturen und Regeln
- Ablehnung jeder Gewalt als Erziehungsmittel (Vermeidung der Ursachen von Gewalt)



V. Lernen im ÖG

V.I. Bildungsangebot

Eine möglichst breit angelegte Bildung mit hohem akademischem Niveau ist zentrales Anliegen unseres Angebotes. Die Vermittlung von umfassendem Wissen und die Vermittlung von Werten als unverzichtbare Orientierungshilfe bilden die beiden Säulen unseres Ausbildungskonzeptes.

Dabei soll der Einzelne, das Individuum mit seinen speziellen Begabungen und seiner speziellen Lebenssituation, im Mittelpunkt stehen. Wir versuchen, nicht jedem das Gleiche, sondern jedem das für ihn Beste anzubieten. Gleichzeitig erwarten wir von unseren Schülern, dass sie sich mit den christlichen Grundlagen unserer Kultur intensiv auseinandersetzen.

Ein breites Angebot im fremdsprachlichen, mathematisch-naturwissenschaftlichen, gesellschaftswissenschaftlichen, musisch-künstlerischen und im Sportbereich ist der Garant für eine umfassende Allgemeinbildung.

Der bis zur Klasse 11 verpflichtende Religionsunterricht, Morgenandachten, Gottesdienste und viele außerunterrichtliche Angebote vermitteln Werte und elementare ethische Prinzipien, die zur Lebenstüchtigkeit entscheidend beitragen.

Unser Oberstufenangebot verbindet einen grundlegenden, verpflichtenden Fächerkanon (die Kernfächer Deutsch, Englisch und Mathematik werden mit vier Wochenstunden unterrichtet) mit einer großen Wahlfreiheit, die persönlichen Neigungen und Interessen breiten Raum lässt. Die Kernfächer sowie zwei weitere Hauptfächer werden in einer festen Lerngruppe bis zum Abitur unterrichtet.



V.II. Die Fächerliste des Ökumenischen Gymnasiums

Abb.: Fächerliste des Ökumenischen Gymnasiums (gültig ab Schuljahr 2007/2008)

Klassenstufe	Deutsch	Mathematik	Englisch	Französisch / Latein ¹	Spanisch	Biologie	Chemie	Physik	NAT/NWE ²	Religion	Geographie	Geschichte / Politik ³	Wirtschaft ⁴	Kunst	Musik	Sport	WUK ⁵	Poolstd. T ⁶	IG/WER ⁷	Informatik ⁸	DAR ⁹
12	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
11	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
10	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
9	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
8	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
7	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
6	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
5	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■

¹ Wahlpflichtfach, auch als 3. Fremdsprache ab Klasse 8 (Franz./Latein), Spanisch nur als Wahlpflichtfach

² NAT = Naturwissenschaften in Klasse 5/6, NWE=Naturwissenschaftliches Experimentieren, Wahlpflichtfach Klasse 8/9

³ Einstündiges Pflichtfach in Klasse 9

⁴ In Klasse 8/9 Wahlpflichtfach, ab Jg. 10 im Kursangebot

⁵ Welt-Umweltkunde

⁶ Poolstunde, wird vorrangig für Methoden und Sozialtraining verwendet

⁷ Informatische Grundbildung / Werken im halbjährigen Wechsel in Klasse 5 und 6

⁸ Informatik ist Wahlpflichtfach in Klasse 8 (im Verbund mit NWE) bzw. Wahlfach in Klasse 8 (für die Schüler mit 3. Fremdspr.)

⁹ Darstellendes Spiel



V.III. Stundentafel ÖG der 5. bis 9. Klasse

Abb.: Stundentafel ÖG der 5. bis 9. Klasse

Fach	KI. 5/1	KI. 5/2	KI. 6	KI. 7	KI. 8	KI. 9	ÖG neu	
Lernberatung ⁸	1	1	1	-	-	-	-	-
DEU ⁷	5	5	5	5	4	3		22
1. FS / En ⁷	6	4	4	4	4	3	20	35,5
2. FS / Frz-Lat	-	3	4	4	3	3	15,5	
Wp. 3. FS	-	-	-	-	4	4 ⁶	8	
Wp. NAT/INF	-	-	-	-	3	4	6-8	6-8
Wp. WIR	-	-	-	-	3	4	7	
BIO	-	-	-	2	2	2	6	
CHE	-	-	-	-	2	2	4	16
PHY	-	-	-	2	2	2	6	
NAT	2	2	2	-	-	-		4
MAT ⁷	5	5	5	4	4	4		22
REL	2	2	2	2	2	2		10
WUK	2	2	2	-	-	-	4	
GEO	-	-	-	2	2	2	6	
WIR	-	-	-	-	-	-		17
GES	-	-	-	2	2	2	6	
POL	-	-	-	-	-	1	1	
MUS ¹	2	2	2	2	1 EU	1 EU	8	16
KUN ¹	2	2	2	2	1 EU	1 EU	8	
WER ²	2	-	1	-	-	-		2
SPO ³	2	2	2 ⁴	2	2 ⁴	2		10
IG ² / INF	-	2	1	-	-	2 ⁶		4
MST ⁵	1	-	-	1	-	-		1,5
Klassenlehrer-std.	1	1	1	-	-	-		-
Anzahl	31+2	31+2	32+2	34	34/35	34		166/168

Erläuterungen:

¹ Ab Klasse 8 wird MUS/KUN epochal 2stündig erteilt; Musik wird durch Chor/Orchester ergänzt.

² Werken und IG (Informatische Grundbildung) wird in 5 und 6 in Halbgruppen im halbjährigen Wechsel unterrichtet.

³ Sport wird ergänzt durch AG-Angebote.

⁴ In den Klassenstufen 6 und 8 findet ein Halbjahr Schwimmunterricht statt.

⁵ Methoden- und Sozialtraining

⁶ In Klasse 9 Wahlpflicht 3. Fremdsprache (4stdig) oder Wp. NAT in Verbindung mit INF (je 2stdig)

⁷ In Klasse 5 und 6 erfolgt eine Wochenstunde in Halbgruppenunterricht.

⁸ Erfolgt jeweils mit einem Viertel der Klasse in regelmäßigem Wechsel i.d.R. beim Klassenlehrer.



V.IV. Schulstufen

V.IV.I. Die gymnasiale Eingangsphase

Der Bildungsgang am Ökumenischen Gymnasium beginnt mit der Eingangsphase, die die Klassenstufen 5 und 6 umfasst. Lehrplanmäßig, organisatorisch und personell ist diese Phase eng mit der Mittelstufe verbunden, um einen nahtlosen Übergang zu gewährleisten. Voraussetzung für die Aufnahme an unsere Schule ist die Gymnasialfähigkeit der Kinder.

Die ersten Tage im ÖG, die sogenannten Einführungstage, verbringen die Kinder fast ausschließlich mit der Klassenlehrerin oder dem Klassenlehrer, damit ihnen ein leichter Übergang von der Grundschule zu unserer Schule ermöglicht wird und sie schneller als Klasse zusammenwachsen können.

Da die Schülerinnen und Schüler aus bis zu 20 verschiedenen Grundschulen kommen, werden zunächst die unterschiedlichen Kenntnisstände festgestellt und in der Anfangsphase vergleichbare Grundlagen geschaffen. Unser Ziel ist es, die Lernfähigkeit jedes einzelnen Kindes durch geeignete Lernangebote und Lernhilfen weiter zu entwickeln. So bieten wir wöchentlich Halbgruppenunterricht in den Hauptfächern Deutsch, Englisch und Mathematik an. Darüber hinaus gibt es ein spezielles Lese- und Rechtschreibprojekt und ein Mathematiktraining; Außerdem werden durch den schuleigenen psychologischen Dienst Leistungsdiagnostik und Konzentrationstraining angeboten.

Unterrichtsfächer sind Deutsch, Mathematik, Welt- und Umweltkunde (WUK), Religion und Sport. Kunst und Musik werden je zweistündig unterrichtet. In den Naturwissenschaften trennen wir die Geschlechter. Die Informatische Grundbildung (IG) findet im halbjährigen Wechsel mit Werken statt.

Folgende Fremdsprachenfolgen sind möglich:

1. Fremdsprache ab Klasse 5: Englisch
2. Fremdsprache ab Klasse 5 (2. Halbjahr): Französisch oder Latein.

Neben den Unterrichtsfächern besteht für die Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen eine umfassende Möglichkeit, freiwillig an Arbeitsgemeinschaften teilzunehmen. Für die Eltern werden Gesprächstermine mit der Klassenleitung und/oder den Fachlehrer/innen sowie regelmäßige Sprechtag angeboten, um sich über den Entwicklungsstand ihres Kindes zu informieren. Die gymnasiale Eingangsphase endet mit der Versetzung in die 7. Klasse.

V.IV.II. Die Mittelstufe (Klassen 7 bis 9)

In den Jahrgangsstufen 7 und 8 wird der Unterricht weitgehend in den aus der Eingangsphase bekannten Unterrichtsfächern fortgesetzt.

Das Fach Welt-Umweltkunde wird jedoch ersetzt durch die Fächer Geographie und Geschichte. Der Unterricht in den Naturwissenschaften wird in Klasse 7 fortgeführt durch Biologie und Physik; in Klasse 8 beginnt Chemie.

Eine wichtige Neuerung in den Curricula der Mittelstufe ist das einstündige Methoden- und Sozialtraining im Jahrgang 7. In diesem Unterricht werden Lerntechniken (z.B. Zeitplanung, Heftgestaltung, effizientes Üben) und Strategien zur Konfliktbearbeitung vermittelt.

Im Verlauf der 7. Klasse müssen sich die Schülerinnen und Schüler nach einer entsprechenden Beratung für die Jahrgangsstufen 8 und 9 zwischen zwei Schwerpunkten entscheiden: Je nach Neigung und Fähigkeiten wählen sie einen sprachlichen oder einen naturwissenschaftlichen Schwerpunkt.

Der sprachliche Schwerpunkt beinhaltet Spanisch als dritte Fremdsprache, die im Normalfall vierstündig unterrichtet wird. Der naturwissenschaftliche Schwerpunkt beinhaltet zusätzliche Themen, die in den Fächern Biologie, Chemie und Physik im Planunterricht nicht behandelt werden. Methodischer Schwerpunkt sind Schülerexperimente.



V.IV.III. Die gymnasiale Oberstufe

Vielfalt erhalten, Spezialisierung ermöglichen, individuelle Fähig- und Fertigkeiten fördern und Entwicklungsmöglichkeiten öffnen und sichern: Das sind die Ziele der Gymnasialen Oberstufe am ÖG, die dazu dienen, das Bestehen des Abiturs mit Studierfähigkeit zu verknüpfen.

Die Einführungsphase dient der Orientierung hinsichtlich der individuellen Fähig- und Fertigkeiten und damit der Vorbereitung auf die Hauptphase der Gymnasialen Oberstufe. Es werden noch keine Abiturprüfungsfächer festgelegt, sodass schulische und individuelle Entwicklungsmöglichkeiten offen bleiben.

In der Einführungsphase werden die Schülerinnen und Schüler in den Unterrichtsfächern Deutsch, Englisch, Mathematik, Geschichte, Religion und dem Seminarfach im Klassenverband unterrichtet. Aus weiteren 14 Unterrichtsfächern kann ein individuelles Lernprogramm erstellt werden. Fächervielfalt bei gleichzeitiger Spezialisierung wird damit gewährleistet.

Als spätbeginnende Fremdsprachen werden in Abhängigkeit von der Schüleranwahl die Spanisch, Französisch und Latein angeboten, wobei letzteres dann zum Latinum führen kann.

In der Einführungsphase müssen mindestens 35 h belegt werden.

Die Hauptphase dient der Vorbereitung auf das Abitur und schließt mit den Abiturprüfungen ab.

Die Schülerinnen und Schüler wählen für die Hauptphase aus 17 verschiedenen Hauptfächern sechs Hauptfächer aus. Insgesamt sind in Abhängigkeit von den Belegungsverpflichtungen bis zu 60 Hauptfächerkombinationen möglich. Hinzu kommt eine Auswahl aus 16 verschiedenen Grundfächern. Die Vielfalt und Kombination an Unterrichtsangeboten trägt den individuellen Fähigkeiten und Interessen der Schülerinnen und Schüler Rechnung und schafft die Grundvoraussetzung für eine fundierte, vielfältig angelegte Grundbildung, welche die Studierfähigkeit sichert.

„Vielfalt erhalten“ heißt aber auch, grundlegende Kompetenzen, die ein wesentliches Kriterium für Studierfähigkeit darstellen, nicht zu vernachlässigen. Aus diesem Grund werden die Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch ausschließlich in vierstündigen Hauptfächern unterrichtet, den sogenannten Kernfächern.

Erst Ende der 11. Jahrgangsstufe und in der 12. Jahrgangsstufe entscheiden sich die Schülerinnen und Schüler für ihre Abiturprüfungsfächer. Aus ihren sechs Hauptfächern wählen sie ihr erstes und zweites Abiturprüfungsfach. Auch ihr drittes, viertes und fünftes Prüfungsfach können sie aus den vierstündigen, aber auch aus den Grundfächern wählen.

Die späte Wahl der Abiturprüfungsfächer erhöht die Durchlässigkeit der Gymnasialen Oberstufe des ÖG, da die individuellen Entwicklungsmöglichkeiten und damit Schwerpunktsetzungen bis weit in die Hauptphase offen bleiben.

Das Seminarfach wird in der Einführungsphase der Oberstufe unterrichtet und unterliegt dem Prinzip Teamarbeit. Das Seminarfach am ÖG dient der Vermittlung grundlegender Methodenkompetenzen und der individuellen Interessenfindung. Damit bereitet das Seminarfach auf die im ersten Schuljahr der Hauptphase anzufertigende Projektarbeit vor. Die Projektarbeit kann als Gruppenarbeit angefertigt werden und muss inhaltlich mindestens an zwei Unterrichtsfächer gekoppelt sein, die von der Schule angeboten werden. Die Projektarbeit ermöglicht den Schülerinnen und Schülern somit unabhängig von der Unterrichtsfächerwahl und herkömmlichen Unterrichtsthemen eine weitere Spezialisierung und Schwerpunktsetzung.



Fächer- und Kursangebote in der Einführungsphase (10 Jg.)

Fächer mit Unterricht im Lerngruppenverband (Klasse)

Deutsch (4h)	Englisch (4h)	Mathematik (4h)	Geschichte (3h)	Religion (2h)
-----------------	------------------	--------------------	--------------------	------------------

+

Wahlpflichtfächer				
Französisch ¹⁾ oder Spanisch ¹⁾ oder Latein ²⁾	Kunst oder Musik	Geografie Wirtschaft Politik	oder oder	2 Naturwissenschaften aus Biologie, Chemie und Physik

+

Seminarfach und Sport (verbindlich)

+

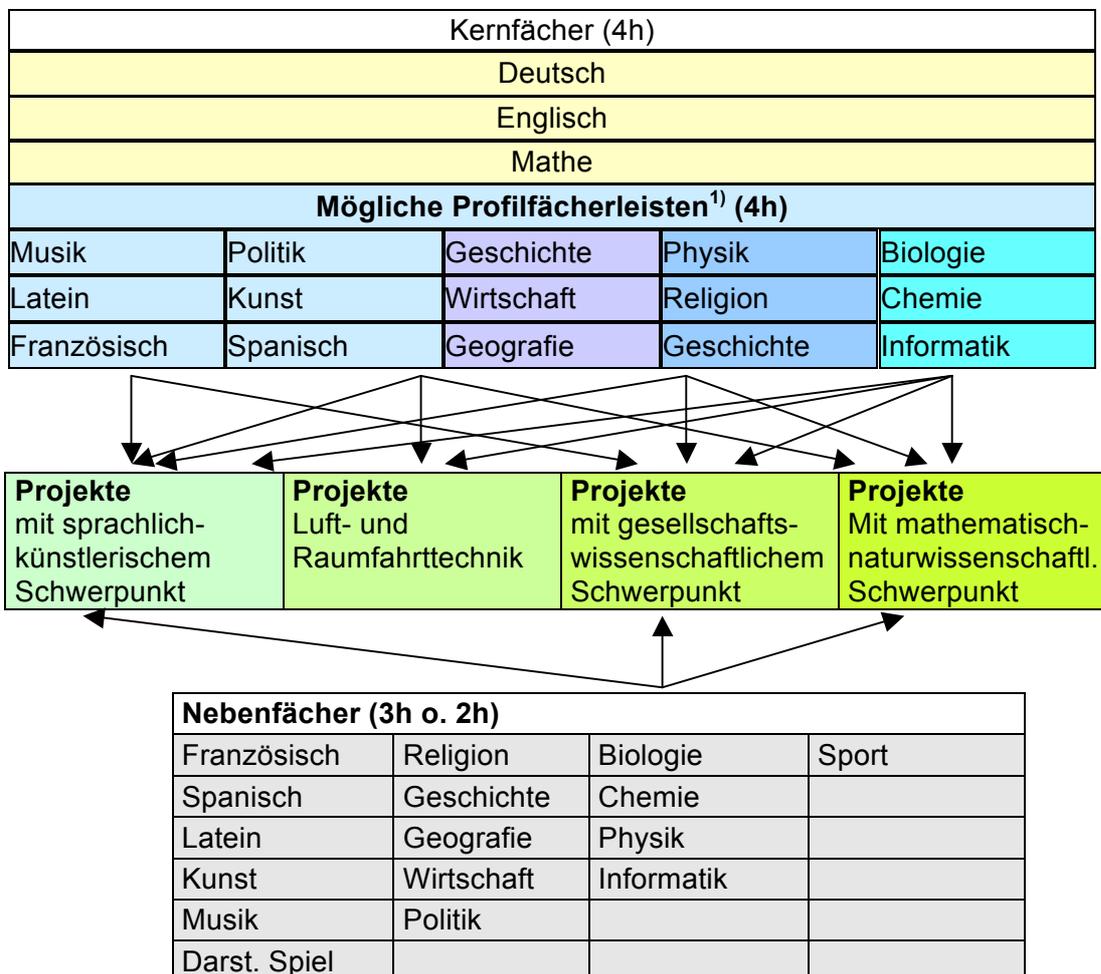
Wahlfächer		
Französisch Latein Spanisch Kunst Musik Darstellendes Spiel	Geografie Wirtschaft Politik	Biologie Chemie Physik Informatik

¹⁾ gilt nur für Schülerinnen und Schüler, die bis zum Eintritt in die Gymnasiale Oberstufe keinen oder keinen durchgehenden Unterricht in mindestens vier aufeinander folgenden Jahrgangsstufen in einer zweiten Fremdsprache hatten.



Fächer- und Kursangebote in der Hauptphase der Gymnasialen Oberstufe (11./ 12Jg.)

Kern- und Profulfächer



→ = Mögliche inhaltliche Verknüpfungen zwischen Unterrichtsfächern und Projekten

¹⁾Eine veränderte Zusammenstellung der Profulfächer kann bei Bedarf erfolgen-



V.V. Arbeitsgemeinschaften

Arbeitsgemeinschaften im Ökumenischen Gymnasium sind eine wichtige Ergänzung zum Unterricht. Sie ermöglichen den Schülerinnen und Schülern eine individuelle Schwerpunktsetzung in ihren Aktivitäten und spielen im Schulleben und zur Vorbereitung von Veranstaltungen eine zentrale Rolle. In jedem Schuljahr gibt es etwa 30 verschiedene Arbeitsgemeinschaften für verschiedene Altersstufen und Bereiche. In der Regel bieten wir folgende Arbeitsgemeinschaften an:

- Musischer Bereich: Chor, Orchester, Jazzband, Instrumentalunterricht, Percussion, Video-AG, Musiktheater
- Theater für drei Altersstufen: Eingangsstufe/ Mittelstufe/ Oberstufe
- Sport: Ballspiele, Wassersport, Gymnastik, Tanz
- Schülerzeitung
- Schach
- Mathematik/Naturwissenschaften/ Informatik: Mathematik-AG, Astrophysik, Naturkundliche Exkursionen, Computer- AGs
- Vorbereitung für Wettbewerbe:
 - Jugend forscht/Schüler experimentieren
 - Mathematikolympiade
- Jugend trainiert für Olympia
- Wettbewerbe in Wirtschaft (Börsenspiel/Schülerfirma)
- Politik
- Fremdsprachen-Zertifikate: Erwerb von Zertifikaten in Englisch, Französisch und Spanisch
- Autogenes Training

V.VI. Der sportlich-musische Bereich

In Sport finden neben dem regulären Sportunterricht und den zahlreichen Sport-AGs jährlich für alle Schüler der Klassen 5 – 8 die Bundesjugendspiele als Leichtathletik-Mehrkampf im Rahmen unseres Sportfests statt. Parallel dazu wird für die beteiligten Klassen ein Völkerballturnier veranstaltet.

Darüber hinaus nehmen unsere besonders sportlichen Schüler an folgenden Schulsportwettbewerben im Land Bremen teil:

- Staffeltag der Bremer Schulen: Pendel- und Rundstaffeln
- Schüler-Leichtathletik-Einzelmeisterschaften
- Bremer Schüler-Ruderregatta
- Schüler-Schwimm-Sprinter-Meisterschaften
- Fußballturnier für Mädchen-Schulmannschaften

Besonders hervorzuheben sind unsere Teilnahmen am Bundesfinale des Wettbewerbs „Jugend trainiert für Olympia“. In den Sportarten Hockey und Tennis sind wir seit den 1980er Jahren jedes Jahr mit mindestens einer Mannschaft vertreten. Seit 2005 ist auch Golf dabei.

Das Theaterspiel gliedert sich am Ökumenischen Gymnasium in zwei Bereiche, die klassischen Arbeitsgemeinschaften einerseits, das Fach Darstellendes Spiel andererseits. Für die jüngsten Schüler gibt es die AG Unterstufe, die Jahr um Jahr im Frühling mit einer aufwändigen Inszenierung herauskommt. In der Mittelstufe können Schülerinnen und Schüler zwischen Sprech- und Musiktheater wählen und von Klasse 10 an bietet das ÖG mit einem Vorkurs Darstellendes Spiel einen frühen Einstieg in das Unterrichtsfach Theater, das erst seit den 90er Jahren existiert und sich seitdem zu einem mit Musik und Kunst gleichwertigen musischen Fach entwickelt hat.



Von der üblichen Art im Schultheater früherer Jahrzehnte unterscheidet sich das Fach Darstellendes Spiel sehr. Nicht mehr steht die einzelne, jährliche Aufführung im Mittelpunkt, sondern eine schrittweise aufeinander aufgebaute Einführung der Schülerinnen und Schüler in die Welt des Theaters, der verschiedenen Schauspielschulen und die Fähigkeiten eines Schauspielers. Seit nun fast einem Jahrzehnt findet der Unterricht in einem Baukastensystem mit jeweils zwei jahrgangs-übergreifenden Kursen statt. Am Anfang, im Vorkurs 10, stehen Spieltheorie und -praxis im Mittelpunkt. Am Schluss eines vierjährigen Zyklus' führen die kommenden Abiturienten dann selbst Regie oder leiten die Unterrichtsarbeit ihrer jüngeren Mitschüler an. Reflexive Wahrnehmung und Körperarbeit, Erfahrungen von Ich-Stärke und Gruppenbezug, Lernen und Weitergabe werden wie kaum in einem anderen Fach miteinander verknüpft und dienen als „Labor, in dem man Leben ausprobiert“ (John Cage).

Platz ist in diesem Konzept für Inszenierungen traditioneller Art wie für Formen des modernen, experimentellen Theaters, die aus dem Fachunterricht heraus entwickelt werden. Die Lerngruppen sind jeweils jahrgangsübergreifend zusammengesetzt, die Begleitung der Schülerinnen und Schüler erfolgt durch zwei Kollegen in Form eines team-teaching. Der Arbeitsprozess des Einzelnen an sich und der Gruppe miteinander steht im Mittelpunkt und schafft Qualitäten weit über ein schulisches Curriculum hinaus.

Musik wird am ÖG – im Gegensatz zu vielen anderen Schulen – in allen Klassenstufen zwei-stündig unterrichtet (in der 8. und 9. Klasse als Epochenunterricht im Wechsel mit Kunst).

Ab Klasse 10 können die Schüler zwischen Kunst und Musik wählen. Der Musikunterricht besteht aus zwei Theoriestunden sowie einer Praxisstunde, die in Form von Chor, Orchester bzw. Jazz-Band erfolgt. An dieser Praxisstunde können aufgrund der flexiblen Stundenplangestaltung an unserer Schule auch die Schüler/innen teilnehmen, die Kunst gewählt haben.

Darüber hinaus bietet das ÖG eine Reihe von Arbeitsgemeinschaften im Bereich Musik an, in denen die Schüler ihre theoretischen Kenntnisse praktisch umsetzen können. Diese Verbindung von Theorie und Praxis ist uns sehr wichtig.

Es gibt am ÖG viele interne Veranstaltungen (z.B. Gottesdienste, Einschulungs- bzw. Abiturentlassungsfeier), aber auch externe Veranstaltungen wie z.B. das von uns organisierte Benefizkonzert, Auftritte bei „Schulen musizieren“, in der Glocke oder Bürgerschaft, bei denen in erster Linie die musikalischen Arbeitsgemeinschaften die Schule repräsentieren.

Angeboten werden in der Regel:

1. Drei den Altersstufen entsprechende Chöre (Unterstufe mit ca. 40, Mittelstufe mit ca. 45 sowie Oberstufe mit ca. 50 Schüler/innen)
2. Zwei Orchester (Vororchester für Klasse 5-7 mit ca. 35 sowie Hauptorchester mit ca. 35 Schüler/innen). Das Vororchester bereitet die Schüler/innen auf das Ensemblespielen vor, das wiederum Voraussetzung ist, um im Hauptorchester mitspielen zu können.
3. Jazzband
4. Percussion-AG
5. Musiktheater

Insgesamt sind über 200 Schüler/innen, d. h. fast ein Drittel der Gesamtschülerschaft aktiv musikalisch tätig.

Davon sind ca. 120 aus der Unterstufe an einer Gemeinschaftsproduktion aus Unterstufenchor, Vororchester sowie Theater- und Tanz-AG beteiligt, die immer im Frühjahr mit zwei Aufführungen stattfindet.

Für den Mittel- und Oberstufenchor sowie das Hauptorchester ist unser jährlich stattfindendes Weihnachtskonzert mit anschließendem Benefizkonzert der Höhepunkt des Jahres.



Beide Großereignisse werden in musikalischen Tagen vorbereitet. Dabei fahren die Unterstufen- AGs für zweieinhalb Tage nach Zeven, für das Weihnachtskonzert hingegen wird während einer Woche in Alhorn geprobt.

Diese musikalischen Tage sind eine große Attraktion, zumal die Schüler/innen neben der sehr intensiven musikalischen Arbeit die Möglichkeit haben, Mitschüler aus anderen Jahrgängen kennen zu lernen, was wiederum das Gemeinschaftsgefühl an der Schule stärkt.

V.VII. Fahrten und Austauschbegegnungen

Fahrten im Zusammenhang mit der Ökumene werden bereits unter 3. näher beschrieben. In der Eingangsstufe werden jährlich, in der Mittelstufe alle zwei Jahre, Klassenfahrten – oft mit erlebnispädagogischem Charakter – durchgeführt. Während in der Unter- und Mittelstufe gelegentlich Wandertage durchgeführt werden, gibt es in der Oberstufe Exkursionen, die den Unterricht fachlich anreichern.

Besondere Höhepunkte in der Mittelstufe und Klasse 10 sind die Austauschbegegnungen mit unseren Partnerschulen in Anchorage/ Alaska, Madrid und Nancy. Seit zwei Jahren können ÖG- Schüler ebenfalls an einem summer program der Towson University/ Maryland teilnehmen. Darüber hinaus verfügt die Schule über Kontakte mit Kanada und Australien, wenn Schüler einen Individualaustausch im 11. Jahrgang gestalten möchten.

Im musisch-kreativen Bereich ist das Weihnachtskonzert des ‚großen‘ Chors und des Orchesters der Jahreshöhepunkt, darüber hinaus verdienen ein weiteres Benefizkonzert sowie die weiteren Auftritte, auch des Vororchesters und des Unterstufenchors und der Jazzband ebenso Beachtung wie die Aufführungen der drei Theaterarbeitsgemeinschaften.



VI. Förderprogramme

Das Ökumenische Gymnasium zu Bremen fühlt sich der grundsätzlichen Aufgabe verpflichtet, die ihm anvertrauten Kinder und Jugendlichen umfassend auszubilden und zu erziehen. Getreu dem pädagogischen Prinzip des Förderns und Forderns bietet die Schule neben dem unterrichtlichen Angebot und den Arbeitsgemeinschaften ein umfassendes Förderkonzept an.

Es hat sich in den letzten Jahren zunehmend gezeigt, dass auch im Gymnasium von einer homogenen Schülergruppe längst nicht mehr die Rede sein kann. Verhaltensauffälligkeiten, Probleme in der Arbeitshaltung, Defizite in grundlegenden Fächern, aber auch besondere Bedürfnisse im Lernprozess ergeben ein eher uneinheitliches Bild der Schülerschaft und erfordern ein differenziertes Angebot von Seiten der Schule. Neben dem Prinzip des angemessenen Forderns erfahren Schülerinnen und Schüler im ÖG Fördermöglichkeiten, die individuelle Schwächen ausgleichen und besondere Stärken zur Entfaltung bringen sollen. Zu nennen sind hier einerseits Angebote, welche die Persönlichkeit der Kinder und Jugendlichen stützen und entwickeln, andererseits aber auch solche, die Defizite in bestimmten Fachgebieten ausgleichen bzw. sehr begabten Schülerinnen und Schülern neue Lernhorizonte erschließen.

VI.I. Psychologische Betreuung

Seit 16 Jahren ist die schulpsychologische Beratung ein fester Bestandteil des Gymnasiums. Die Tätigkeit der Schulpsychologinnen bezieht sich nicht ausschließlich auf das Ökumenische Gymnasium: Insbesondere Diagnostik wird auch für externe Schüler angeboten.

Die Schwerpunkte der schulpsychologischen Beratung am ÖG liegen in der Diagnostik, Förderung und Unterstützung der Schülerpersönlichkeit: Am Anfang der 5. Klasse wird den Schülern nach umfangreichen Beratungsgesprächen im Bedarfsfall die Teilnahme an Förderprogrammen empfohlen (s. auch Kapitel VI.III. - VI.VI).

LRS-, Mathematik-, und Konzentrationstraining sowie die Arbeitsgemeinschaft Autogenes Training sind schulinterne Fördermaßnahmen, die den Übergang ins ÖG erleichtern sollen.

Bei Schulängsten, Lernblockaden, Aggressivität, Mobbing, Ausgrenzung einzelner Kinder aus dem Klassenverband etc. finden mit Eltern und Schülern Beratungsgespräche statt, in denen weiterführende Wege aufgezeigt werden, um fundierte Hilfe anzubieten. Dies geschieht in Kooperation mit Ärzten und Therapeuten in Bremen.

Immer häufiger wird der schulpsychologische Dienst auch in den höheren Klassen von Eltern bzw. Lehrern angesprochen, wenn es um kindliche Ängste, z. B. Versagensängste geht. Diese rechtzeitig zu erkennen und ihnen gegenzusteuern, stellt ein wichtiges Moment in der Bewältigung der schulischen Leistungsanforderung für den Schüler dar. Können Versagensängste nicht rechtzeitig erkannt und bearbeitet werden, kann ein erfolgreicher gymnasialer Abschluss unter Umständen in Frage gestellt sein.

Die Förderung von sehr begabten und hochleistenden Schüler/innen stellt einen weiteren Arbeitsschwerpunkt der schulpsychologischen Beratung dar. Für diese Kinder suchen wir nach geeigneten Fördermaßnahmen. Ferner ist die Kooperation mit und Integration von Kindern, die in ihrer Persönlichkeit besondere Stärken haben, eine Bereicherung für die gesamte Klassen- und Schulgemeinschaft.

Der Übergang vom Jugendlichen- ins Erwachsenenalter und die damit verbundenen Anforderungen können Schüler in der Oberstufe in ernsthafte Lebenskrisen bringen. Ein genaues Hinschauen bezüglich einer Gefährdung, ein Begleiten und die Möglichkeit für die Mitschüler, einen externen psychologisch geschulten Ansprechpartner zu haben, kann jungen Menschen Sicherheit bieten, wenn sie das auffällige Verhalten eines Mitschülers ängstigt.



Die schulpyschologische Beratung ist ein wichtiger und notwendiger Bereich in der Arbeit mit jungen Menschen. Eine gute Kooperation zwischen Eltern, Lehrern, Schulleitung, Schülern und Schulpsychologin hilft, Störungen abzubauen und Entwicklungschancen zu verbessern.

Für Schüler/innen der Klassen 5 bis 7, die häufig Schwierigkeiten haben, sich im Unterricht zu konzentrieren und dadurch Defizite aufbauen, bieten wir ein Konzentrations- und Aufmerksamkeitstraining an, das von einer Kinder- und Jugendpsychologin an unserer Schule durchgeführt wird. In diesem Kurs machen die Kinder ein Verhaltenstraining nach Lauth/ Schlottke, um persönliche Schwächen ausgleichen und ihr intellektuelles Potenzial leichter entfalten zu können. Als Arbeitsgemeinschaft wird auch Autogenes Training angeboten. Dies ist eine sinnvolle Entspannungsmethode, welche die tägliche Reizüberflutung der Kinder kompensieren hilft. Nach einiger Übung können Schüler und Schülerinnen ein emotionales Gleichgewicht erlangen und damit negative Störungen leichter überwinden.

VI.II. Die Integration körperbehinderter Kinder

Eine Schule mit ökumenischem Profil ist aufgefordert, nicht nur Kinder unterschiedlicher Herkunft, sondern insbesondere auch Kinder mit Körperbehinderungen zu integrieren. Für die Schulgründerin war dieses Thema so wichtig, dass sie einen erheblichen Teil des Schulkonzepts diesem Thema widmete. So wird seither körperbehinderten Kindern Vorrang bei der Vergabe eines Schulplatzes gewährt.

Jeder Einzelfall wird sorgfältig dahingehend geprüft, ob man sich eine sinnvolle Förderung vorstellen kann. Bei dieser Entscheidung wird der Rat der Grundschule, die das Kind zuvor besuchte, mit einbezogen. Auch Kinder mit Teilleistungsschwächen sind am ÖG gut aufgehoben.

Rein rechtlich sind alle weiterführenden Schulen heute aufgefordert, behinderte Schüler/innen entsprechend ihrem Leistungsvermögen aufzunehmen. Ein behördlicher Erlass regelt, wie im Einzelfall mit diesem Kind in Hinblick auf besondere Arbeitsbedingungen, auf Bewertung und Notengebung zu verfahren ist. Dieser so genannte Nachteilsausgleich gilt für alle Schulen des Landes, also auch für das Ökumenische Gymnasium. Eltern suchen für ihre Kinder dennoch gern eine christlich geprägte Privatschule, weil sie hoffen, mit ihren Problemen hier auf besonderes Verständnis zu stoßen.

Ob die Integration eines körperbehinderten Kindes gelingt, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Abgesehen von der jeweiligen Behinderung und den Lernvoraussetzungen, die das Kind mitbringt, ist entscheidend:

- eine stabile Lernmotivation
- eine vertrauensvolle und enge Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern
- eine Klassengemeinschaft, die sich um den Schüler/die Schülerin kümmert
- eine Klassenelternschaft, die aktiv den Integrationsprozess fördert
- ein Lehrerkollegium, das sich engagiert um dieses Kind bemüht.

So ist es sehr wichtig, dass integrative Bemühungen in den ersten drei Schuljahren (Klasse 5-7) erfolgreich sind, um körperbehinderte Kinder durch die für sie oftmals besonders schwierige Pubertätszeit hindurch zu tragen.

Die Zielsetzung der Schule, in der sowohl eine Wissensvermittlung auf hohem Niveau als auch der soziale Auftrag der Integration von behinderten Kindern formuliert ist, erfordert in der Realität immer wieder einen hohen Einsatz. Wir sind aber der Meinung, dass gerade von den sehr lernstarken Schüler/innen erwartet werden kann, sich in besonderer Weise um benachteiligte Klassenkameraden/innen zu kümmern. Der selbstverständliche und verantwortungsvolle Umgang mit jungen Menschen, die eine Behinderung haben, muss



eingübt werden und bedeutet immer einen Zugewinn an sozialer Kompetenz. Gesunde und behinderte Kinder können viel voneinander lernen.

VI.III. Begabtenförderung

Eine Förderung anderer Art wird erreicht durch das Projekt Begabtenförderung. Es ist nicht nur gesellschaftlich notwendig, Schüler mit hohem kognitiven Potenzial zu fördern, auch die Förderung von hochleistenden bzw. hochbegabten Schüler/innen ist eine Selbstverständlichkeit im ÖG, da bekannt ist, dass eine permanente Unterforderung in nicht wenigen Fällen zu Leistungsstörungen, psychischen Problemen und sozialer Isolation führen kann. Im Ökumenischen Gymnasium gibt es ein integratives Konzept zur Förderung von hochleistenden und hochbegabten Kindern, das ca. 10 % unserer Schülerschaft betrifft.

Begabtenförderung bedeutet - nach unserem Konzept- nicht ausschließlich die Förderung von kognitiven Fähigkeiten, sondern ganzheitliche Förderung und somit auch die Vermittlung von Wertvorstellungen, sozialer Kompetenz und Lernkompetenz.

Die Prinzipien unserer integrativen Förderung sind Akzeleration und Enrichment. Als Enrichment-Maßnahme bieten wir den Schüler/innen der Jahrgänge 5 – 9 die Teilnahme an Differenzierungsstunden an. Dies waren im Schuljahr 2006/07 Astronomie in Kl. 5, Mathematik in 8 und 10 (Vorbereitung zur Mathe- Olympiade), Klasse 6 Englisch, Klasse 7 Biologie und Klasse 9 Politik. Auch im Bereich der Arbeitsgemeinschaften bieten wir Enrichment-Kurse an. Die Kursthemen ändern sich in jedem Schuljahr; wir halten an dem Prinzip fest, wissenschaftliche und künstlerische Fächer anzubieten.

Weitere Maßnahmen unserer Förderung:

- Förderung einzelner Schüler (Frühstudium, Kooperation mit der Universität Bremen und Hochschulen, Schülerakademien etc.)
- Organisiertes Springen (Mentorenmodell)
- Beratung von Schülern und Eltern
- Curricula zu Methoden- und Sozialtraining
- Instrumentalunterricht
- Teilnahme an verschiedenen Wettbewerben
- Fortbildungen für das Kollegium.

VI.IV. Das Legasthenie- Projekt

Das Legasthenie-Projekt stand 1990 zunächst den Kindern zur Seite, die beim Übergang von der Grundschule zum Gymnasium Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben aufwiesen. Mehr als 50 Kinder und Jugendliche nehmen heute in der Regel an diesem Förderprojekt teil, das von einem Deutschlehrer mit zusätzlichen fachlichen und therapeutischen Qualifikationen geleitet wird. Die Kinder und später die Jugendlichen werden in Gruppen- und Einzelsitzungen gefördert, wenn es nötig ist, bis zum Abitur. Nach eingehender Diagnostik setzt die Förderarbeit ein, die einerseits auf einem gezielten Rechtschreibtraining, andererseits auf der Stärkung des Selbstwertgefühles der Kinder basiert. Neben dem Schreiben und Erfinden von neuen Geschichten, Worträtseln oder der Arbeit mit Rechtschreibspielen am Computer erlernen die Kinder hier auch unterschiedliche Entspannungstechniken und Aufmerksamkeitsstrategien.

Intensivseminare außerhalb der Schule unterstützen das Training und führen zu sehr guten Ergebnissen. Unterstützt wird die Arbeit mit den Kindern durch intensive Elternarbeit, wobei neben der Beratung vor allem auch der Austausch mit Lehrern und anderen betroffenen Eltern steht – regelmäßig werden neue Erkenntnisse zum Thema Legasthenie und Lernen besprochen und hierzu auch Referenten eingeladen.



VI.V. Das Mathematik-Training

Auch in einem weiteren Hauptfach, der Mathematik, können Kinder im ÖG in den ersten beiden Schuljahren Unterstützung erhalten. Auffallend viele Kinder der fünften Klassen zeigen immer wieder Leistungsschwächen in diesem Fach, die zum Teil auf individuelle Probleme mit dem Fach, häufig aber auch auf unterschiedliche Voraussetzungen aus der Grundschulzeit zurückzuführen sind bzw. Ausdruck der neuen schulischen Situation sind. Ein standardisierter Mathematik-Test wird in den 5. Klassen durchgeführt und ausgewertet. Somit werden individuelle Defizite aufgedeckt und durch gezieltes Übungsmaterial überwunden. Im Mathematik-Training werden Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen von älteren Schülerinnen und Schülern ‚trainiert‘, ein erfahrener Mathematiklehrer leitet und überwacht das Projekt.

VI.VI. Förderunterricht

Seit dem Schuljahr 2004/05 haben wir den Förderunterricht in verschiedenen Fächern erweitert und bieten, je nach Möglichkeit, Förderkurse in Englisch, Französisch, Latein und Mathematik an. Lehrer und Oberstufenschüler betreuen hier die Jahrgänge 5 bis 8, teilweise bis 10.



VII. Schulentwicklung

Seit 2008 hat das Ökumenische Gymnasium ein zertifiziertes Qualitätsmanagement. Die inhaltliche und strukturelle Weiterentwicklung der Schule erfolgt seitdem planmäßig im Zuge der in regelmäßigen Abständen (i.d.R. alle 12 Monate) formulierten Entwicklungsziele, deren Erreichen durch ebenso regelmäßige interne und externe Audits und Management-Reviews überprüft wird.

Die im Jahre 2008 im Schulprogramm im Kapitel VII formulierten „Schwerpunkte der Schulentwicklung“ waren in diesem Sinne die erstmalig formulierten Entwicklungsziele, die in der Zwischenzeit abgearbeitet bzw. weiterentwickelt wurden.

Die damals formulierten Entwicklungsthemen seien hier noch einmal genannt:

- Rolle der Ökumene
- Förderung von Lern- und Sozialkompetenz
- Entwicklung der Begabtenförderung
- Mädchen- und Jungenförderung
- Luft- und Raumfahrtprojekt
- Berufsorientierung
- Qualitätsmanagement

Im Abschnitt 5.3. „Qualitätskonzept: Maßnahmen“ des Qualitätshandbuchs sind die Maßnahmen und aktuellen Entwicklungsziele aufgeführt, die das ÖG durchführt oder plant durchzuführen, um diese und andere Bereiche fortzuentwickeln.



VIII. Qualitätsmanagement

Qualität am Ökumenischen Gymnasium drückt sich aus in der Bildung und Ausbildung auf hohem fachlichen Niveau sowie in der Erziehung der anvertrauten Schülerinnen und Schüler zu sittlich gereiften Menschen mit religiöser Wertbindung im Sinne unseres Leitbildes. Dazu dient das Schulprogramm, insbesondere die in dem vorstehenden Abschnitt „Schulentwicklung“ aufgezeigten Entwicklungsfelder. Um diese Entwicklung erfolgreich zu gestalten und den hohen Anspruch der Schule im Anpassungsprozess an neue Erfordernisse zu gewährleisten, wird seit 2005 ein Qualitätsmanagement installiert.

Die zentralen Fragen im Qualitätsmanagement und bei der Fortentwicklung der Qualität sind:

- Welche Ziele und Leitvorstellungen haben wir?
- Mit welchen Maßnahmen wollen wir unsere Ziele erreichen?
- Wie gut sind unsere Maßnahmen?
- Woher wissen wir, wie gut unsere Maßnahmen sind?
- Welche Konsequenzen ziehen wir aus diesem Wissen, wie verbessern wir uns?

Das Qualitätsmanagement umfasst demzufolge alle Bereiche der Schule, z.B. die unterstützenden Prozesse, die zur Erreichung des Qualitätsziels erforderlich sind (Stundenplanung, Raumplanung, Verwaltung usw.), bis hin zur Unterrichtsplanung und Unterrichtsgestaltung. Letzteres ist der Kernprozess der Schule, er steht im Focus des Qualitätsmanagements. Es hat u. a. zum Ziel, das Unterrichten

- zu verbessern, d. h. unterrichtsbezogene Hinweise und Hilfen sowohl inhaltlicher als auch organisatorischer Art zu geben bzw. Strukturen zu schaffen, die diese Hilfen ermöglichen oder effektiver gestalten
- zu erleichtern, d. h. von organisatorischen und bürokratischen Erschwernissen so weit wie möglich zu entlasten,
- dem internen und dem externen Blick von Dritten zu öffnen, d. h. für die Beteiligten akzeptable Strukturen zu schaffen, die eine sinnvolle und inhaltsorientierte Evaluation ermöglichen

Das Qualitätsmanagement sorgt darüber hinaus für Rahmenbedingungen, die allen am Lehr- und Lernprozess Beteiligten ein möglichst großes Maß an Arbeitszufriedenheit schafft, weil eine gute Lehr- und Lernatmosphäre eine wesentliche Voraussetzung für das Gelingen von Unterricht ist.

Zusammengefasst bedeutet Qualitätsmanagement den Anspruch und die (Selbst-) Verpflichtung, neben dem Unterricht kontinuierlich jeden Prozess in jedem Teilbereich der Schule zu verbessern. In diesem Sinn ist Qualitätsmanagement eine Verbesserung der Qualität der Schule (Qualitätsentwicklung). Dies erfolgt durch die Festlegung der

- Zielhierarchie,
 - Oberziele (Leitbild, Schulprogramm)
 - operationale Teil-Qualitätsziele,
- Indikatoren zur Messung der Zielerreichung auf jeder Ebene der Zielhierarchie
- Überprüfungsverfahren und Überprüfungsfrequenz zur Messung der Zielerreichung (Evaluation)
- Auswertungsart der Überprüfungsergebnisse
- Kommunikation der Überprüfungsergebnisse an die Schulleitung und den Trägerverein

Die Ergebnisse der Evaluation führen, sofern erforderlich, zu geeigneten Korrekturmaßnahmen. Die Korrekturmaßnahmen werden ebenso auf ihre Wirksamkeit hin überprüft, um die Erreichung der Qualitätsziele sicherzustellen.

Wo es sachlich geboten und erforderlich ist, werden die zuständigen Mitwirkungsgremien - wie Lehrer-, Eltern- und Schülervertretung - in den Prozess der Qualitätsentwicklung und -sicherung mit eingebunden.